

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 37

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UTOPIA

Utopia,
du schönes Land,
auf einer Insel
Nirgendswo,
du bist das Glück,
das jeder sucht,
du machst den Menschen
stark und froh.

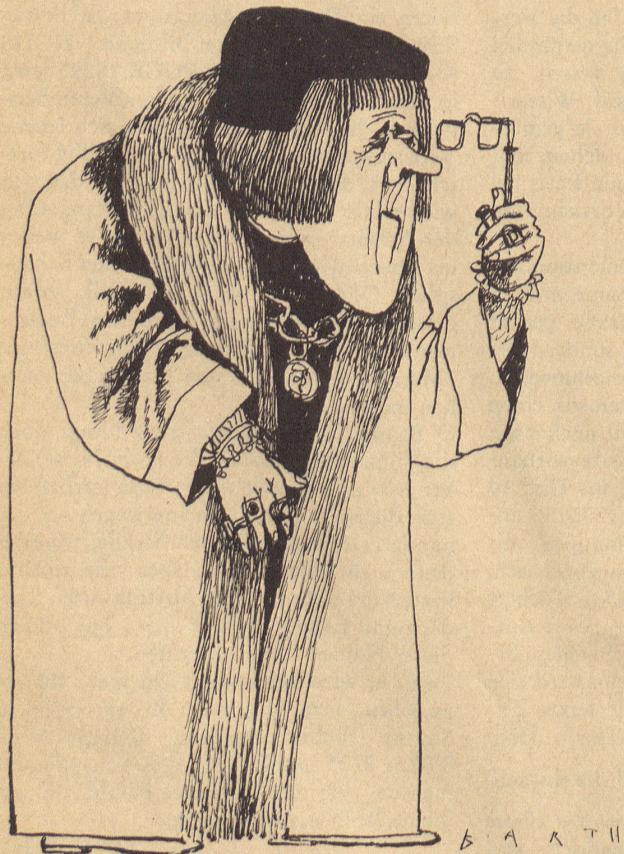
In deinem Haus
regiert das Herz
und wiegt für alle
alles gleich.
Ob Herr, ob Knecht,
ob Schwarz, ob Weiß,
du machst den Menschen
groß und reich.

Die Liebe blüht
von Hag zu Hag
und gold'ne Demut
wärmt das Blut.
Der Wind verweht
Gewalt und Haß,
du machst den Menschen
fromm und gut.

Und wer auch käm'
mit Zuckerwerk,
es wäre weiter
nichts dabei,
denn niemand hört
nach links und rechts,
du machst den Menschen
klug und frei.

Max Mumenthaler

AM HITSCH SI MAINIG



An was tenkht ma, wemma aswas vu Utopii khöört? An a Lexikhoon zum Bejschpiil, zum Noohaluaga, was das aigantli sei. Utopii heißt gnau *«Nirgendland»* und dar Thomas Morus hätt vor über viarhundart Joor siini *Utopia* gschribba, Gschicht vunama idealia Land, vunama idealia Volk. Also nüt über dSchwizz. Won i dUtopia zeerschtamool, also vorama Tschuppa Jöörl, gläesa hann, ischas miar voorkhoo, dar Thomas Morus sei für kharioosi Brüüch. As isch im Khapital *«Ehe»* zlääsa: Bei der Wahl des Ehegatten beobachten sie (ebba dUtopiar) einen nach unserm Dafürhalten höchst albernen und besonders lächerlichen Brauch in vollem Ernste und mit aller Strenge. Eine gesetzte und ehrbare Matrone zeigt die zu Verheiratende, sei diese Jungfrau oder Witwe, völlig nackt dem sich um sie Bewerbenden und ein ehrenwerter Mann zeigt umgekehrt den völlig nackten Werber dem Mädchen.

Ebba, darmit dKhazt odar dar Khaatar nitt im Sackh muß khaft wärda. Und dUtopiar sind schtolz gsii uff dä Bruuch und hend nu aaba gluagat uff Mennar vu andarna Völkhar, wo «die Auswahl der Gattin so fahrlässig erfolgt, und sie die Frau kaum nach einer Spanne Raum, bei sonst völlig in Kleider eingehüllten Körper beurteilen».

Womit i nu hann wella sääga, daß d Menschheit gwüssi Fortschritt im Sinn vum idealia Schtaat gmacht hätt. Miar bruuhhand sogäär khai Matroona und khai eerawärti Mennar mee. Miar hauands aifach ins Schstrandbaad. Und wenn dMinischüpp no mee zua, reschpekhtiive apnemmand, so isch sogäär säbb nümma nötig.

